

Peter Ehret: Liebe Genossinnen und Genossen! Endlich sind Parteitagdiskussionen nicht mehr langweilig. Ich glaube, es gibt zu den Ausführungen zur Lage, zur Situation und vor allem auch zu den nächsten Aufgaben der Partei durch die Genossen Modrow und Gysi hier an dieser Stelle keinerlei Zusätze mehr.

Was auf unserem außerordentlichen Parteitag passiert, das ist historisch und zugleich sehr, sehr ernst. Ich glaube, wir müssen auch aufhören, immer wieder schmutzige Wäsche zu waschen und zu lamentieren. Beschäftigen wir uns lieber mit dem Berg von Aufgaben, der vor uns liegt! (*Beifall*)

Und die erste Aufgabe – ich will es nicht wiederholen, aber meinen Standpunkt dazu äußern – ist doch der Name unserer Partei, nicht die Frage der Auflösung oder der Spaltung. In meiner Kreisorganisation Gaskombinat „Schwarze Pumpe“ sind es noch rund 2.500 Genossen. Davon verlieren wir nochmals mindestens 1.500, wenn wir als SED hier weggehen. (*Beifall*)

SED wird bei uns definiert – und wenn wir dafür sind, daß wir die Meinung hier klipp und klar sagen, muß ich euch sagen, was unsere Kumpels von dem Namen SED halten – S gleich Sauwirtschaft, E gleich Egoismus, D gleich Diebstahl. Das ist die Meinung unserer Leute. Andererseits aber gibt es eine ganze Reihe von Genossen, die ihre Mitgliedschaft bisher durch Austritte beendeten, bei Namensänderung aber durchaus bereit sind, ihre Austritte zurückzunehmen.

Über einen Namen selbst brauchten wir uns heute noch nicht zu verständigen, nur über den Fakt: Ja oder nein, und könnten uns am nächsten Wochenende darüber einigen. Etwas Zeit brauchen wir auch. Ich brauche keine weiteren Begründungen dafür.

Liebe Genossen! Der vorliegende Entwurf des Statuts unserer Partei ist eine vernünftige Diskussionsgrundlage.¹⁰⁰ Zum darin enthaltenen demokratischen Parteaufbau gibt es in unserer Kreisorganisation allerdings noch Fragen zu lösen. Wir sind bzw. wir waren im Betrieb eine Kreisorganisation. Nun ist es uns unklar, ob wir als Kreisparteiorganisation in Wohngebieten wie in den Städten Spremberg und Hoyerswerda Grundorganisationen des Gaskombinates bilden oder ob wir in WPO's nach Wahlkreisprinzipien eingegliedert werden. Ein Industriekreis im Territorialkreis – das geht nicht. Hier benötigen wir noch eine dringende zentrale Entscheidung.

Wir stimmen dafür, Partiewahlen unmittelbar nach Abschluß unseres außerordentlichen Parteitages durchzuführen, in den betriebsbezogenen Grundorganisationen, im Wohngebiet, im Betrieb aber weiterhin die politische Arbeit. Eine Form des Wahlkampfes können wir uns durchaus so vorstellen.

Wir waren auf unserer Kreisdelegiertenkonferenz am 1. Dezember optimistisch, daß wir im Betrieb bleiben. Aber zwei Tage später gab es massive Forderungen aus Produktionsbereichen nach sofortiger Einstellung der Arbeit als SED im Betrieb mit terminlichen Streikandrohungen. Aus vollster Verantwortung des Gaskombinates für die Versorgungssicherheit der Republik – stellt euch vor, am

100 Vgl. den Entwurf in: ND, 13. Dezember 1989. Vgl. auch ND, 14. Dezember 1989.